

## Lehrlinge zeigen ihre Berufe

Von Sibylle Hunziker.

Aktualisiert um 06:22

An den BZISkills in Interlaken geben Lehrlinge Einblick in ihre Ausbildung. Einzelne zeigen, wie sie sich auf Berufsmeisterschaften vorbereiten. Und es gibt auch Aufgaben für Besucher.



Adrian Wenger gibt seine Berufsmeisterschaftserfahrungen (hier an der WM in Japan 2007) den jungen Berufsleuten weiter.

Bild: zvg

Artikel zum Thema

Mode, Häppchen, Wohlbefinden

Die BZISkills

sind aus der Idee der «Hölzigen» entstanden, ihre traditionelle Ausstellung der Freizeitmodelle mit praxisnahen und unterhaltsamen Einblicken in ihre Berufsbildung zu erweitern.

Die Ideen machten aber nicht an den Grenzen ihres Fachs halt, und so präsentieren sich am 15. und 16. März auch die Bereiche Gastronomie, Gesundheit und Wirtschaft. Lernende des Detailhandels führen mit einer Modeschau durch die Modewelt, und auch sie trainieren öffentlich für die Swiss Skills.

Die KV-Klassen haben ein Beratungsangebot für Besucher vorbereitet. Lernende der Gesundheitsberufe

erwarten Besucher unter anderem mit Gesundheitstests, einem Anatomie- und einem Ernährungsworkshop. Daneben können auch die Besucher zeigen, was in ihnen steckt – etwa bei einem Wettbewerb oder beim Sägen mit dem «Sagi-Velo».

Teilen und kommentieren

#korrekturBoxTable

```
{margin-bottom:5px;}

#korrekturBoxTable label
{
    font-size: 0.857em;
    line-height: 1.667em;
    cursor:pointer;
}
.ktbInput,#korrekturBoxSend{cursor:pointer;}
```

Eigentlich sind die BZISkills eine Berufswahlveranstaltung. Doch die üblichen Informationen auf Papier sind Nebensache. Zwar können sich Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, am 15. und 16.März an Infoständen im Berufsbildungszentrum Interlaken BZI mit Auskünften und Unterlagen eindecken. Vor allem aber treffen sie auf die nur wenig älteren Jugendlichen, die mitten in der Berufsausbildung stehen.

Und den Regional- und Schweizer Meistern kann man live zuschauen, wie sie sich auf Berufsmeisterschaften vorbereiten. «Die Oberländer Kandidaten bereiten sich auf die SwissSkills vor, die im September in Bern ausgetragen werden», erläutert Fachlehrer Adrian Wenger. Wenger war selber Holzbau-Vizeweltmeister und coacht heute zusammen mit anderen ehemaligen Meistern im IBW-Team Kandidaten.

Handwerk mit Zukunft

Auch das Training der drei Zimmerleute aus der Romandie und dem Appenzell, die kurz vor den Europameisterschaften stehen und für die neben der Präzision auch die Geschwindigkeit zählt, können Besucher an den BZISkills live mitverfolgen.

«Berufsmeisterschaften faszinieren vor allem die sehr guten Lehrlinge», beobachtet Adrian Wenger. Im Berufsschulunterricht mit den Zimmerleuten habe er allerdings auch sonst keine Motivationsprobleme: «95 Prozent wählen diesen Beruf, weil sie ihn wirklich lernen wollen.»

Interessierte Berufsleute haben auch vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Wenger selber hat sich nach seiner Zimmermannlehre zum Holzbautechniker weitergebildet und die Meisterprüfung abgelegt. Sein Beruf fasziniert ihn, weil er traditionelles Handwerk mit modernster Technik und zukunftssträchtiger ökologischer Bauweise verbindet. «Zudem sieht man, was man macht, und dass es gebraucht wird.» An den BZISkills können auch Schüler selber Säge, Bohrer und Hobelmaschine zur Hand nehmen und sich einen Handyhalter aus Holz bauen.

Vielfältige Ausbildung

Zusammen mit Vorführungen der Schule für Holzbildhauerei schliesst der Handyhalter die «Holzkette», die an den BZISkills mit dem Posten der Forstwartlehrlinge beginnt. Hier geht es um unterschiedliche Themen wie Jungwaldpflege, Waldstrassenbau, Blockhausbau oder die Sicherheit beim Holzen. Forstwarte liefern sich einen Holzereiwettkampf, und was sie über die Pflanzen des Waldes wissen, zeigen die schönsten Herbarien von Lehrlingen aus der ganzen Schweiz.

«Unsere Ausbildung ist sehr vielfältig», sagt Yves Jentsch, der zum Vorbereitungs- und Betreuungsteam des Postens gehört. Er steht kurz vor der Lehrabschlussprüfung als Forstwart – nach nur zwei Jahren, weil es sich um seine zweite Ausbildung handelt. «Ich war kein guter Schulabgänger und habe zuerst Koch gelernt, weil ich die Gelegenheit dazu hatte und auf jeden Fall einen Berufsabschluss wollte», berichtet der Walliser. Insgesamt acht Jahre blieb er dem Erstberuf treu.

«Doch ich wusste, dass ich draussen arbeiten will.» Schliesslich fand er eine Lehrstelle als Forstwart in Brig. «In meinem Lehrbetrieb holzen wir mit Rücksicht auf das Wild und die Lawinengefahr im Winter nicht – anders als im Mittelland, wo man am liebsten bei Frost im Wald arbeitet, um die weichen Böden zu schonen.»

Mit Ausdauer zum Traumberuf

Forstwart gehört zu den Berufen mit dem höchsten Unfallrisiko, und im Wald braucht ein Forstwart gleich viel Energie wie ein Spitzensportler im Training. «Doch in die strenge Arbeit wächst man hinein», sagt Jentsch. Und gerade weil man um die Gefahren wisse, sei Sicherheit in der Ausbildung und in der täglichen Arbeit ein wichtiges Thema. «Das fängt bei der richtigen Berufskleidung an und reicht bis zur richtigen Fälltechnik.»

Für Jentsch jedenfalls ist die vielseitige Arbeit draussen in der Natur genau der richtige Beruf. «Wenn ich etwas bereue, dann nur, dass ich das nicht schon früher gemacht habe.» Und er hofft, dass Veranstaltungen wie die BZISkills Jugendliche ermutigen, ihre beruflichen Träume zu verwirklichen – auch wenn der Weg etwas länger dauert.

(Berner Oberländer)

Erstellt: 12.03.2014, 06:21 Uhr